

Programmvorschau  
Frühjahr 2024

Die

der

»Falten  
Geschichte«

lesen,

um

sie

in

Kritik

zu

übersetzen.

sonderzahl

## Impressum

Sonderzahl  
Verlagsgesellschaft m. b. H.  
Große Neugasse 35/15  
A-1040 Wien  
Tel.: +43 (1) 586 80 70  
verlag@sonderzahl.at  
www.sonderzahl.at

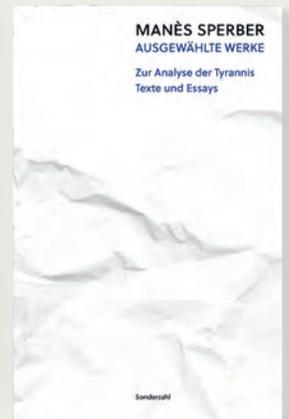
Sonderzahl wird im Rahmen  
der Verlagsförderung durch  
das BMKÖS unterstützt.

Vertreter für Österreich  
**Seth Meyer-Bruhns**  
Böcklinstraße 26/8  
A-1020 Wien  
Tel./Fax: +43 (1) 214 73 40  
meyer\_bruhns@yahoo.de

Auslieferung Österreich  
**Mohr-Morawa**  
Sulzengasse 2  
A-1230 Wien  
Tel.: +43 (1) 680 14-0  
Fax: +43 (1) 688 71 30  
bestellung@mohrmorawa.at

Vertreter für Deutschland  
**Christian Geschke**  
buchkoop konterbande  
Luppenstraße 24 b  
04177 Leipzig  
Tel./Fax.: 0341-26 30 80 33  
geschke@buchkoop.de  
www.buchkoop.de

Auslieferung Deutschland  
**GVA – Gemeinsame  
Verlagsauslieferung**  
Anna-Vandenhoeck-Ring 36  
37081 Göttingen  
Tel.: +49 (0) 551 384200-0  
bestellung@gva-verlage.de



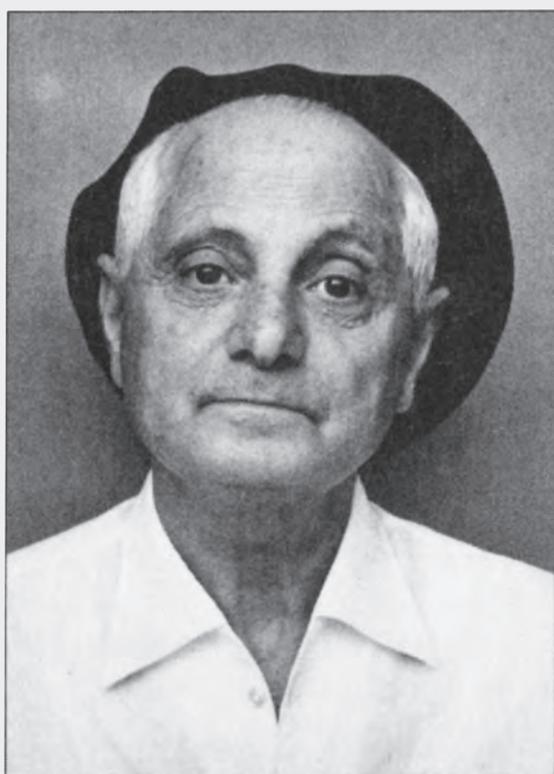
Die Titel unseres Frühjahrsprogramms versammeln, gut essayistisch, eine ganze Reihe von einander ergänzenden Perspektiven auf die Gegenwart: Die in drei Bänden vorliegende Leseausgabe der Werke Manès Sperbers eröffnet einen tiefen historischen Einblick in das ›kurze‹ 20. Jahrhundert und erscheint doch durch ihre erfahrungsreiche Analyse totalitärer Mechanismen erschreckend aktuell. Dies lässt sich sowohl in Sperbers literarischem Hauptwerk *Wie eine Träne im Ozean* als auch in dessen brillanten gesellschaftstheoretischen Essays nachlesen. Aus einer ähnlichen Perspektive liest Franz Schuh das Werk von Elias Canetti auf seine aktuellen Implikationen hin.

Die Frage, wie Literatur mit ihren historischen Bezügen und Ausgangspunkten verfahren kann und soll, steht zudem im Zentrum von Anna Kims poetologischen Reflexionen, die sie unter dem Titel *Zwischen Fakt und Fiktion* vorlegt – einer um zwei Essays erweiterten Fassung ihrer aktuellen Stefan-Zweig-Poetikvorlesung. Aus einer Unzahl von sozioökonomischen Fakten destilliert wiederum Bernd Marin seine an *pop science* geschulten Texte, die verblüffende Blickwinkel auf die großen gesellschaftlichen Themen unserer Zeit eröffnen.

Gesellschaftliche Grundfragen sowohl auf ihre ästhetischen und politischen Voraussetzungen hin zu befragen, unternimmt Peter Rosei gewohnt souverän in seinen *ungemütlichen* Essays. Diese praktizieren ein gleichermaßen zwischen Kunst, Theorie und Politik oszillierendes Denken, das dazu anspornt, reflektiert Position zu beziehen. Und auch die Themenstellungen der neu etablierten Reihe *Figurationen des Übergangs* sind zwischen den klassischen akademischen Disziplinen zu verorten, um der Komplexität kultureller Selbstbefragung gerecht zu werden.

Wir wünschen Ihnen eine so spannende wie anregende Lektüre!

- 4 · 5** Manès Sperber  
**All das Vergangene ...**  
**Wie eine Träne im Ozean**  
**Zur Kritik der Tyrannis. Texte und Essays**  
Ausgewählte Werke, Bände 1-3
- 6 · 7** Bernd Marin  
**LebensZeiten**  
Die Welt in pop science
- 8 · 9** Franz Schuh  
**Blendung als Lebensform**  
Zur Aktualität von Elias Canetti
- 10 · 11** Peter Rosei  
**Die Geschichte geht weiter**  
Ungemütliche Essays
- 12 · 13** Anna Kim  
**Zwischen Fakt und Fiktion**  
Salzburger Stefan Zweig Poetikvorlesung
- 14 · 15** Peter Strasser  
**Ewigkeitsdrang**
- 16** Babka / Cimenti / Clar / Lexe / Öttl (Hg.)  
**»Und die Wolken fallen fast aus den Wolken«**  
Kindheit in der Literatur bei Barbara Frischmuth
- 17** Ursula Ebel, Holger Englerth und Nicole Kiefer  
**Bühne, Brücken, Buchpakete.**  
Die Österreichische Gesellschaft für Literatur als Akteurin der internationalen Literaturvermittlung 1961–1990
- 18 · 19** Buchreihe **Figurationen des Übergangs**  
Fraueneder / Grundtner / Kern (Hg.)  
**Kunst und Gebrechen**  
  
Michler / Peck (Hg.)  
**Praktiken des Neobarock in der Moderne**
- 20 · 21** **formatgebung**  
**dispositions prises pour une expérience**  
Margherita Spiluttini, Tex Rubinowitz, Abdul Sharif Oluwafemi Baruwa und Wolfgang Homola
- 22** Erna Frank  
**Einsam · Zweisam**  
Satiren auf die Moral der Beherrschten
- 23** **Backlist**
- 24** Wir gratulieren ...



© Austrian Archives / brandstaetter images / picturedesk.com

**Manès Sperber**, geb. 1905 in Sabolotiw (Ukraine), wurde als skeptischer Humanist und unerbittlicher Kritiker totalitärer Systeme bekannt. Er lehrte an verschiedenen Hochschulen in Berlin. Als Jude und überzeugter Kommunist ist seine Biografie ab dem Jahr 1933 geprägt von Fluchterfahrungen – über Jugoslawien und die Schweiz gelangte er nach Paris. Er wandte sich nach den stalinistischen Säuberungsprozessen 1937 vom Marxismus-Leninismus und allen Formen politischer Gewalt ab. Manès Sperber starb am 5. Februar 1984 in Paris im Alter von 78 Jahren. Er erhielt zahlreiche Preise, darunter den *Georg-Büchner-Preis* im Jahr 1975, den *Großen Österreichischen Staatspreis für Literatur* im Jahr 1977, den *Prix européen de l'essai* im Jahr 1979 und den *Friedenspreis des Deutschen Buchhandels* im Jahr 1983.

## Manès Sperber heute lesen ...

» ... weil er ein Autor ist, der eine Epoche literarisch und analytisch durchdrungen hat, die von der Oktoberrevolution bis zum Niedergang und Ende des sowjetischen Sozialismus reicht.

... weil seine Analyse von Macht und Diktatur, die sein literarisch-essayistisches Werk durchzieht, unschätzbare Hilfe leistet, die psychischen und sozialen Mechanismen zu begreifen, die dem heutigen Rechts- und Linkspopulismus zugrunde liegen.

... weil er wie kaum ein anderer die Individualpsychologie weiterentwickelt und auf politische Phänomene angewandt hat.

«

*Wolfgang Müller-Funk*



### Band 1 All das Vergangene ... Hg. v. Mirjana Stančić

692 S., Hardcover, Format: 14 × 22 cm  
ISBN 978 3 85449 628 1 € 44,-  
bereits erschienen

Manès Sperber blieb zeit seines Lebens »der besessene Erbe des Vergangenen«, das nicht aufhört fortzuleben – und sei es in den »Falten der Geschichte«. Aufmerksam und kritisch ist er Zeuge seiner selbst, seiner Zeit. Sie bedeutet ihm Lehrzeit; Wege können zu Irrwegen werden: Er vergisst nichts, auch nicht, wie leicht man sich in den Räumen der Zeit verlieren kann.

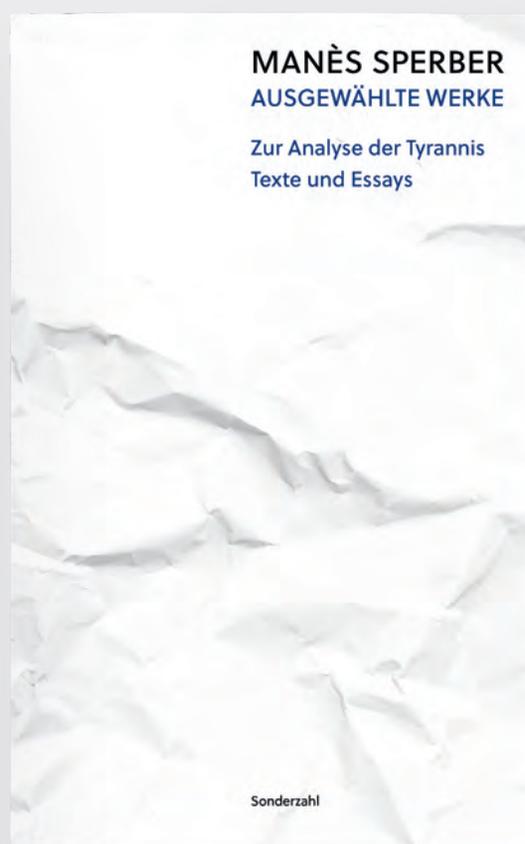
Die Bücher Manès Sperbers, eines der wichtigsten Autoren der 70er und 80er Jahre des letzten Jahrhunderts, der unter vielen Auszeichnungen auch den *Georg-Büchner-Preis* im Jahr 1975 erhielt, waren in den letzten Jahrzehnten nur mehr im modernen Antiquariat greifbar. Gemeinsam mit dem Kulturtheoretiker Wolfgang Müller-Funk, dem Präsidenten der Manès-



**Band 2**  
**Wie eine Träne im Ozean**

Hg. v. Rudolf Isler

ca. 1000 S., Hardcover, Format: 14 × 22 cm  
ISBN 978 3 85449 629 8 € 49,-  
Erscheinungstermin: April 2024



**Band 3**  
**Zur Analyse der Tyrannis**

Hg. v. Wolfgang Müller-Funk

ca. 700 S., Hardcover, Format: 14 × 22 cm  
ISBN 978 3 85449 630 4 € 44,-  
Erscheinungstermin: April 2024

Sperber-Gesellschaft, ist es nach mehrjährigen Vorarbeiten gelungen, eine kommentierte Auswahl aus Sperbers Werk endlich wieder zugänglich zu machen. Allen Beteiligten war es ein großes Anliegen, die aktuell vergriffenen Texte in Form einer dreibändigen Leseausgabe wieder verfügbar zu machen. Ein Anliegen, das auch vom Literaturkritiker Ronald Pohl geteilt wird: »Nur so lässt sich Sperbers heute verblasste Wirkung angemessen wiederherstellen: In seinen Essays und autobiografischen Werken übersetzte er die authentische Erfahrung totalitärer Gewalt in fundamentale Kritik. Ein grundlegendes Gefühl von Resignation, von unbestimmbarer Trauer erfüllt auch die Romantrilogie.« (Ronald Pohl, *Der Standard*)

Nach dem ersten, von Mirjana Stančić herausgegebenen Band, der dreiteiligen Autobiografie *All das Vergangene ...* (1975–1977), folgen im Frühjahr 2024 zwei weitere Bände: Band 2 macht Sperbers bekanntesten Text, die Romantrilogie *Wie eine Träne im Ozean* (1961) erneut zugänglich – kommentiert und kontextualisiert von Rudolf Isler. Band 3, der unter dem Titel *Zur Analyse der Tyrannis. Texte und Essays* die wichtigsten Schriften zur Kulturtheorie und Gesellschaftsanalyse versammelt, wurde von Wolfgang Müller-Funk zusammengestellt und betreut. Alle Bände bieten einen Stellenkommentar, um historische Bezüge aufzuschlüsseln, sowie ein kontextualisierendes Nachwort, das in die jeweiligen Texte einführt.

»Bernd Marin ist der Glücksfall eines Wissenschaftlers, der seine Theorien nicht nur entwickeln, sondern auch bündig zusammenfassen kann, sodass er uns das Denken und Verstehen erleichtert, doch nie erspart. Wer dieses Buch voller Geisteswitz, Erzählkunst und Wissensdurst liest, dem erschließen sich Lebenszeiten.«

Doron Rabinovici

»In den Denkwerkstücken des pointiert formulierenden Bernd Marin wird man/frau Leselust erleben und Lebenslust erlesen.«

Lydia Mischkulnig

»Wie bleibt man jung? Lies nach bei Bernd Marin, der es mit Humor, Geist und Lust vorlebt und uns daran teilhaben lässt.«

Ruth Beckermann

»Bernd Marins von aufklärerischem Witz erhellte Schriften machen Freude beim Mitdenken. Bei ihm besteht nie die Gefahr, dass einen die Lektüre mit dem schalen Gefühl zurücklässt, es wäre eh alles einfach. Marin gibt die Chance zum Weiterdenken!«

Franz Schuh

### Aus dem Inhalt

- Wie die Zeit vergeht ... oder: »man lebt nicht einmal ein Mal«
- Tempo-Welt zwischen killing speed und Entschleunigung
- Langes, gelebtes und ungelebtes Leben – und lebenswert Sterben
- Gut oder schlecht Altern: Gesundheit macht nicht glücklich, aber Glück gesünder und langlebiger
- Freizeit, freie Zeit, Freizeitgesellschaft und Tourismuswirtschaft
- Die Welt von (vor)gestern – ein paar Beobachtungen und Erinnerungen
- Austriaka: Kakanien um die Jahrtausendwende
- Entzivilisierung: Soll Österreich Kentucky werden? Private »Volksbewaffnung« und Kampfhundhölerei, Waffenlibertinage vs. Gewaltmonopol
- Menschenhandel, sexuelle Ausbeutung, Gebärpolitik, Gewalt und Krieg
- Laster und Tugend, Sünden ohne Sühne, Katzenjammer und Glücksmomente
- Expertenherrschaft? Fachleute, Fachtrottel, Ideologen, Meinungshändler, Lobbyisten, Visionäre
- »Verseuchte Zeiten« im Corona-Camp: Krisen- und Pandemie-(Mis-)Management

**Bernd Marin**, geboren 1948 in Wien, ist Sozialwissenschaftler und leitet das Europäische Bureau für Politikberatung und Sozialforschung. Er war unter anderem Executive Director des *UN-European Centre for Social Welfare Policy and Research*, verbunden mit den Vereinten Nationen, Rektor der *Webster Vienna Private University* sowie Professor für Vergleichende Politik- und Sozialforschung und Dekan für Gesellschaftswissenschaften am EUI, der *EU-Universität* in Florenz. Vorlesungen und Gastprofessuren in aller Welt.

## Bernd Marin goes pop science!

**Bernd Marin**  
**LebensZeiten**  
Die Welt in pop science

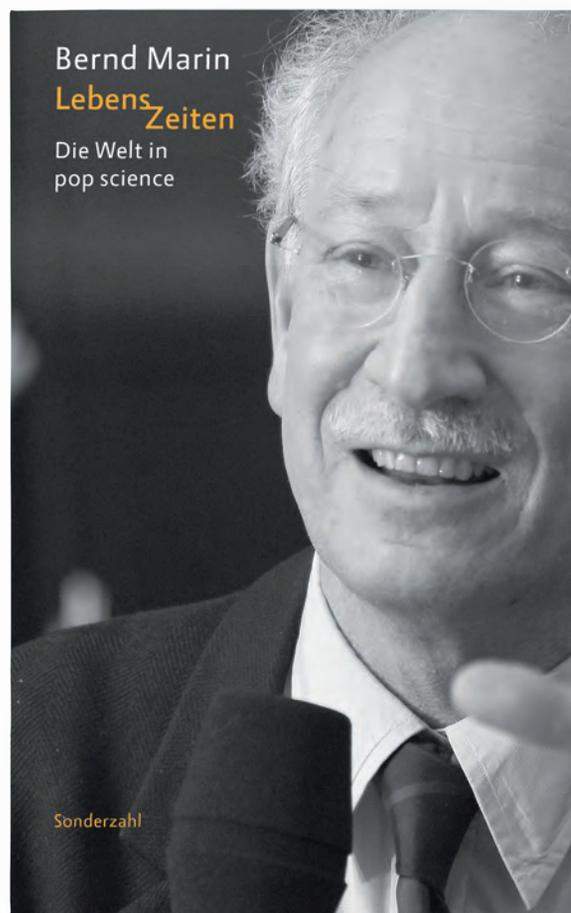
ca. 450 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 × 21 cm

€ 29,-

ISBN 978 3 85449 652 6

Erscheinungstermin: Februar 2024



Im Dritten Lebensalter verschreibt sich der Sozialwissenschaftler Bernd Marin der *pop science*, populärer doch profunder Wissensvermittlung an ein breites Publikum. Selten zuvor waren sozio-ökonomische Aufklärung und vergleichende Wohlfahrtsanalyse leichter, vergnüglicher, zugleich informativer und unterhaltsamer zu lesen, zu hören und zu sehen als in Marins *LebensZeiten*.

Es handelt sich um meist feine Gedanken-splitter, immer aber fachlich fundierte Denkerwerkstücke – gelegentlich ergänzt durch leidenschaftliche politische Polemiken. Mit diesem *Sachbuch* wird Marin vielen »aus der Seele« sprechen, andere hingegen zu Widerrede und Entgegnung reizen – aber keine(n) lässt er kalt. Selbst »heiße« Themen werden kenntnisreich und kühl seziert, während er an längst erkalteten, »eingefrorenen Konflikten« und Kampffronten in politisch-kulturellen Stellungskriegen unterirdisch fortglotzende Glutnester ideologischer Passionen erkennbar macht.

In 14 Kapiteln entfaltet Marin ein breites Spektrum aktueller gesellschaftlicher Themen: Von der Tempo- und Freizeitgesellschaft zwischen kil-

ling speed und Entschleunigung zu bedrohlicher Entzivilisierung; von Langlebigkeit und Altersinflation, die uns immer älter und zugleich täglich sechs Stunden jünger werden lassen bis zu den »verseuchten Zeiten« des Krisen- und Pandemie-(Mis-)Managements 2020–2023; von Fragen nach einer Expertenhegemonie zu amüsanten Beobachtungen unseres kakanischen Alltags.

Er versammelt Vermischtes aus Essays, Glossen, Notizen und Kommentaren zum Zeitgeschehen. Das öffnet ein Schatzkästchen literarischer und philosophischer Reflexionen und stiftet poetische Momente. Keinen Moment erspart uns Bernd Marin spannendes Nachdenken und anregendes Lernen. Das verbürgt steile Lernkurven, so unterhaltsam verpackt, dass uns Erkenntnisse und Wissensgewinne »im Schlaf« zuwachsen. Oder wie ein Nachruf auf einen großen Denker sagt: Sehen, was keiner sieht – bis alle es sehen.

Das Buch enthält als Ergänzung über 30 Stunden gratis herunterladbare audio-visuelle Beiträge – Radio, Podcasts, Videos, TV – mit Interviews, Vorträgen, Debatten, Streitgesprächen usw., eine Art *Hör-Buch* und *Nachseh-Buch im Buch*.



marin

## LESEPROBE



Die *Komödie der Eitelkeit* ist wie Thomas Bernhards *Heldenplatz* – wenn gleich auf ganz andere Weise – ein Stück über Faschismus und Nationalsozialismus, über die untergründigen emotionalen und gedanklichen Strömungen, auf denen autoritäre Gesellschaften in alle Fugen und Ritzen des privaten und öffentlichen Lebens eindringen. In der dritten Vorstellung des Stücks kam es im Burgtheater zu einem Eklat. Canetti berichtet in einem Brief davon, er war selbst im Theater. Der Eklat begann mit einem schrillen weiblichen Aufschrei aus dem Publikum, der da lautete: »Schweinerei.« Von da an bis zur Pause ging es ununterbrochen: »Aufhören! Vorhang! Unverschämtheit! Schweinerei!« Ganze Reihen verließen das Parkett. Canetti berichtet von einer Frau, die sich vor die Türe seiner Loge stellte und den Dichter anschrie: »Können Sie keine Zeitkritik ohne Schweinerei betreiben!« Einige Frauen im Theater riefen: »Wir brauchen eine deutsche Ordnung!«

Canetti kommentierte das Ereignis in einem Brief vom 22. Mai 1979 mit den Worten: »Ich bin noch heute davon überzeugt, dass es sich um eine organisierte Nazi-Affäre gehandelt hat, während viele Wien-Kenner der Meinung waren, es handle sich um einen Protest des alt-idiotischen Abonnement-Publikums.« Jedenfalls zeigen die Reaktionen auf die Premieren von *Heldenplatz* und der *Komödie der Eitelkeit*, wo die Schmerzpunkte eines Teils des österreichischen Establishments liegen, und es zeigt sich auch, dass dieser Teil zumindest im kulturellen Leben ausgespielt hat. Nicht nur Bernhards *Heldenplatz* wurde ein Erfolg, auch Canettis *Komödie* ging nach dieser dritten Aufführung erfolgreich, jedenfalls ungestört weiter.

Gerald Stieg, an den Canettis oben zitierter Brief gerichtet war, kommentierte den Vorfall im Burgtheater ganz in Canettis Sinn: »Die *Komödie der Eitelkeit* hatte also ihre Wirkung am richtigen Ort und zur rechten Zeit getan, im Bildungstempel der Österreicher, die sich mit der Wahl des Juden Kreisky einen endgültigen Persilschein ausgestellt zu haben meinten. Ein Blick aus österreichischem Himmel. Kein Medienskandal wie bei im Voraus kolportierten Übertreibungssätzen Thomas Bernhards war dem vorausgegangen. Premierenpublikum und Kritik hatte sich im Großen und Ganzen verständnisvoll und gastfreundlich verhalten. Doch das authentische Publikum der ehrwürdigen Institution hat eben – bewusst oder instinktiv – genau verstanden, was da auf der Bühne vor sich ging. Es hat sich diese Vivisektion seiner selbst aus dem Jahre 1934 nicht gefallen lassen.«



**Vom Guten, Wahren und Schlechten**  
Ein Lesebuch  
Hg. v. Bernhard Kraller  
2022, 408 S.  
€ 28,-

**Schönheit, Ambition und Einsamkeit**  
Von, für und gegen Franz Schuh  
Hg. v. Bernhard Kraller  
2022, 360 S.  
€ 33,-



**Franz Schuh****Blendung als Lebensform**

Zur Aktualität von Elias Canetti

Hg. v. Bernhard Kraller

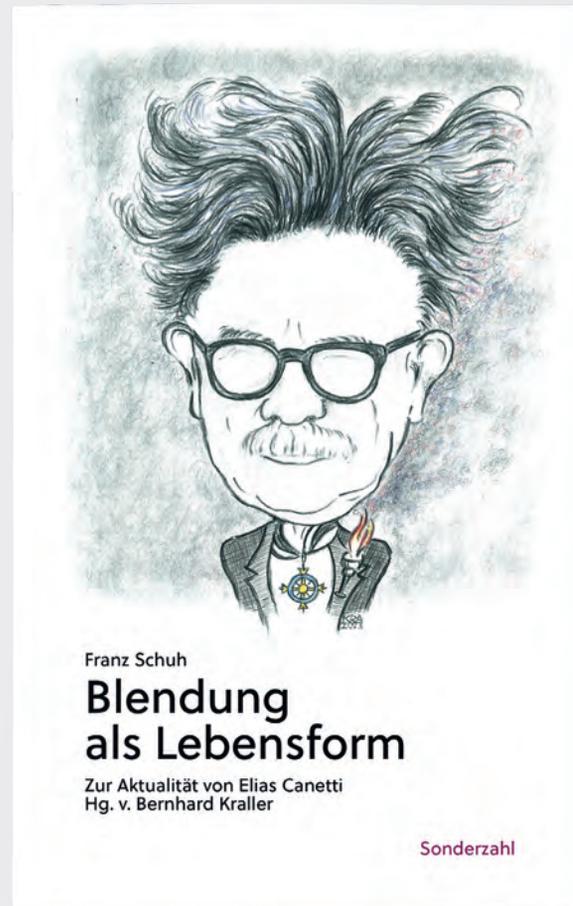
ca. 300 S., Broschur

Format: 13,5 × 21 cm

€ 33,-

ISBN 978 3 85449 620 5

Erscheinungstermin: Juni 2024



Seit fast einem halben Jahrhundert setzt sich Franz Schuh intensiv mit dem Werk Elias Canettis auseinander. Das Ergebnis dieses Studiums ist nachzulesen in 25 Essays, die Canettis Literatur auf die ihr zugrundeliegende Lebensform hin untersuchen. Entsprechend formuliert Schuh: »Ich schreibe mir das Recht zu, zu wissen, wissen zu können, wer Elias Canetti wirklich, wer er eigentlich gewesen ist. Meine Rechtsgrundlage besteht daraus, dass ich nicht wenige Stunden meines Lebens damit verbracht habe, die Schriften dieses Autors zu studieren und zu propagieren, dass auch andere diese Schriften studieren mögen, um diese merkwürdige geistige Welt Canettis verstehen zu lernen, eine geistige Merkwürdigkeit, die ein Licht auf das Leben wirft, das wir gemeinhin führen müssen.«

Canetti selbst, der Franz Schuh nie persönlich getroffen hat, fühlte sich 1985 ausdrücklich von diesem verstanden, wie er an Cilli Wang schrieb: »Übrigens hat man mir vom Verlag aus die einleitenden Worte von Franz Schuh zur Lesung im Rundfunk geschickt. Das ist heute der weitaus gescheiteste Kritiker in Wien, eigentlich der, den

ich auch seines Ernstes und seiner Haltung wegen am liebsten habe. Aus seinen Worten sehe ich, wie genau er meine Absichten mit dem Buch erfasst hat: das war eine grosse Freude, ...«

Schuhs Essays, die in diesem Band erstmalig gesammelt publiziert werden, begeben sich mit Canetti auf die Suche nach dem guten Menschen, befragen das Unglück des Erfolgs und den Größenwahn von Kritikern und Interpreten, handeln von Schauspielern und denkenden Dichtern, das Schreiben gegen den Tod, die Unsterblichkeit heute, Geschlecht und Verkehr und über die Theorie und Praxis von Canettis Hauptwerk *Masse und Macht*. Flankiert wird das Korpus von zwei großen Essays über Karl Kraus, das frühere Vorbild des späteren Nobelpreisträgers.

**Franz Schuh**, Philosoph, Essayist, Schriftsteller und Literaturkritiker, lebt und arbeitet in Wien. Er war und ist darüber hinaus auch als freier Mitarbeiter bei diversen Rundfunkanstalten (ORF, auch WDR 5 in Köln) tätig, seine Essays gelten als paradigmatische Stücke ihrer Gattung.

## LESEPROBE



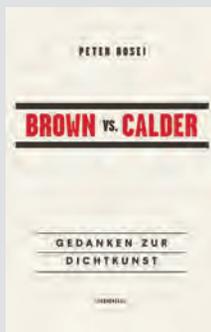
Ist ein gesellschaftlicher Wandel derzeit gegeben? Mir kommt vor, er wäre infolge der momentanen Krisen immerhin möglich. Wohin der Weg allerdings führt? Die lange Agonie der gesellschaftlichen Verhältnisse seit den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts scheint zu Ende zu gehen, die Probleme, die sich aufgestaut haben, verlangen nach einer Lösung – was freilich wieder nicht heißt, dass die lange Periode der Stagnation nicht dereinst mit wehmütiger Nostalgie umkränzt sein wird: Frieden immerhin!

\*

Zeitgeistiges hat es immer gegeben. Die Wucht und Macht des Zeitgeistes von heute hat allerdings eine ganz andere Dimension: Medien, Social Media und Werbung haben längst eine zweite Realität geschaffen. Die muss der Künstler erst einmal hinter sich lassen, um zum Leben durchzudringen, wie es tatsächlich gelebt wird. Das ist leichthin gesagt: Die von den Medien geschaffene Realität deckt die wirkliche oft komplett ab, lässt die wirkliche als fahl, ja *unwirklich* erscheinen. Du musst ein Gespensterreich erst einmal hinter dir lassen, willst du zum Leben vordringen.

\*

Ist es vorstellbar, dass die Zeit der Avantgarden, von Einzelnen oder Gruppen, die den kulturellen Prozess lenken, überhaupt vorbei ist? Dass die Künstler der Zukunft einfach ein Auswurf des Marktes sein werden, ein Projekt dieser Mechanismen, bestimmt von Moden, herrschenden Codes, von Medien- und Marktpräsenz? Nach dem oben Ausgeführten ist anzunehmen, dass die Suche Einzelner nach dem Wahren, dem Sinn allen Hier-Seins und So-Seins etc. weitergehen wird wie eh und je. Dieser Stachel wird nicht stumpf.



**Brown vs. Calder**  
Gedanken zur Dichtkunst  
Klappenbroschur,  
2015, 80 S.  
€ 14,-



**Was tun?**  
Essays zu Politik und Ökonomie  
Klappenbroschur,  
2016, 180 S.  
€ 18,-



**Ich bin kein Felsen, ich bin ein Fluss**  
Essays über Kunst und Politik  
Klappenbroschur,  
2020, 180 S.  
€ 18,-

»Eines ist auf jeden Fall festzuhalten: Gemütlichkeit und Denken schließen einander aus.«

Peter Rosei  
**Die Geschichte geht weiter**  
 Ungemütliche Essays

ca. 184 S., Klappenbroschur  
 Format: 13,5 × 21 cm  
 € 20,-  
 ISBN 978 3 85449 653 3  
 Erscheinungstermin: Jänner 2024

In ungemütlichen Zeiten, wenn Krisen und Konflikte allgegenwärtig scheinen und überkommene Gewissheiten brüchig zu werden drohen, bildet der Essay für Peter Rosei ein unverzichtbares Werkzeug, um gedankliche Auseinandersetzungen fruchtbar zu gestalten und zur Orientierung zu nutzen. Als engagierter Beobachter der Gegenwart, der sich gleichermaßen auf Fragen der Politik, der Kunst und der Lebensführung einlässt, geht es ihm dabei nicht nur um eine Analyse der herrschenden Verhältnisse. Vielmehr sehen sich Roseis Essays dem Anspruch verpflichtet, gegen eigene Überzeugungen anzudenken, stets zu hinterfragen, von welchem Standpunkt aus uns etwas als richtig erscheinen kann, und so, durch diese Selbstbefragung, die uns verbleibenden Handlungsspielräume aufzuzeigen. Gerade dort, wo das Denken sich gegen Echokammern und eindimensionale Erklärungen zur Wehr zu setzen und vielfältige Betrachtungsebenen eng zu führen versteht, vermag es jenen Mut zu machen, die sich entschieden haben, zumindest gelegentlich auf jede Gemütlichkeit zu verzichten.



Roseis Essays wenden sich an ein *Du*, das gleichermaßen das Gegenüber *des* Textes – die Lesenden – wie auch ein imaginäres Gegenüber *im* Text – die Zwiesprache des Denkens – meint. Denn erst dort, wo es um persönliche Verantwortung und grundlegende Entscheidungen, wie wir leben wollen, geht, vermag der Zweifel des Essayisten produktiv zu werden. Dass wir uns diesen Fragen möglichst mutig stellen sollten, liegt für Rosei schon in der einfachen Feststellung begründet: So oder so, *die Geschichte geht weiter*.

**Peter Rosei**, geboren 1946 in Wien, lebt seit 1972 als freier Schriftsteller in Wien und auf Reisen. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. *Franz-Kafka-Preis* 1993, *Anton-Wildgans-Preis* 1999, Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 2006, Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien 2007 und Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 2016.

## LESEPROBE



... eigentlich lehne ich es ab, für mein Werk, mein Schreiben, eine Theorie zu finden, es unter einer Poetik zu subsumieren. [...] Die künstlerische Betätigung ist ein Grundbedürfnis, weil sie es uns erlaubt, unsere Grenzen zu überschreiten. Sie ist ein Ausdruck unseres Bedürfnisses von Freiheit, zugleich ist sie ein Ausdruck unserer Freiheit: ihre Manifestation. Wir können sie nicht aufgeben, wir dürfen sie nicht aufgeben, auch wenn es – natürlich – Grenzen gibt. Das Wesen der Kunst ist Freiheit. Oder anders gesagt: Kunst ist ein, womöglich sogar der Ausdruck von Freiheit.

Der andere Grund, weshalb ich es vorziehe, mein Schreiben nicht zu analysieren, ist der, dass Leser:innen in meinem Verständnis von Literatur eine wesentliche Rolle spielen: nämlich nicht bloß die der Aufnehmenden, der Zuhörenden. Eine Leserin, ein Leser, ist für mich kein Gefäß, das ich mit Geschichten oder, ganz allgemein, Inhalten fülle, ich möchte einen aktiven Leser, einen, der bereit ist, mitzudenken, mitzuzweifeln, im Idealfall mitzuschaffen: Ich erwarte einen kreativen, einen schöpferischen Leser. Bücher im Allgemeinen, Romane im Besonderen entstehen in den Köpfen der Leser:innen. Ihre Vorstellungskraft anzukurbeln, anzustoßen, ist mein Ziel als Autorin, denn ich möchte in einen Dialog treten. Ein Roman ist im Grunde ein langes, ausführliches Gespräch, bei dem ich zwar die Gesprächsleitung innehabe, aber wie das Gespräch in seiner Gänze aussieht, hängt auch von den Leser:innen ab, nicht bloß von mir. Deshalb bemühe ich mich um eine möglichst offene, undogmatische, nicht elitäre, sondern egalitäre Literatur – wenn Gleichheit nicht in der Literatur möglich ist, wo dann?



Die Salzburger Stefan Zweig Poetikvorlesungen sind eine Kooperation des Fachbereichs Germanistik der Paris-Lodron-Universität Salzburg, des Stefan Zweig Zentrums Salzburg und des Literaturforums Leselampe. Die von Christa Gürtler initiierte Reihe wird von Uta Degner und Clemens Peck herausgegeben.

Bisher erschienen die Bände:



156 Seiten, € 18,-



108 Seiten, € 16,-



144 Seiten, € 16,-



126 Seiten, € 16,-



180 Seiten, € 18,-



112 Seiten, € 14,-



168 Seiten, € 14,-



68 Seiten, € 14,-



80 Seiten, € 14,-

»darum muss man sich als  
Schreibende bemühen, man muss  
sich die Weite der Welt erarbeiten«

Anna Kim  
**Zwischen Fakt und Fiktion**  
Salzburger Stefan Zweig Poetikvorlesung  
Band 10

ca. 144 S., Büttenbroschur  
Format: 12,5 × 20 cm  
zahlreiche Farabbildungen  
€ 20,-  
ISBN 978 3 85449 654 0  
Erscheinungstermin: Februar 2024

In ihrer Poetikvorlesung reflektiert Anna Kim ausgehend von ihren Romanen *Anatomie einer Nacht*, *Die große Heimkehr* und *Geschichte eines Kindes* das Verhältnis der Literatur zur Wahrheit. Was diese drei Romane gemeinsam haben, ist, dass sie von wahren Begebenheiten ausgehen: Der Suizid eines achtjährigen Buben in Ostgrönland stand am Anfang von *Anatomie einer Nacht*, das nie aufgeklärte Verschwinden einer japanisch-koreanischen Jugendlichen aus ihrer Heimatstadt Kobe 1961 am Anfang von *Die große Heimkehr*. Ohne die Adoptionsakte des »wahren« Danny Truttmann hätte es *Geschichte eines Kindes* nie gegeben.

Im ersten Abschnitt *Fahnden* bildet die Frage der Recherche den Ausgangspunkt: Inwiefern sich literarische Recherche von wissenschaftlicher oder journalistischer Nachforschung unterscheidet, wie man Quellen identifiziert, an welche Grenzen man bei der Recherche stoßen kann, und wann bzw. warum sie sich entschlossen hat, diese Grenzen zu überschreiten. Im zweiten Abschnitt *Stricken* behandelt Anna Kim – ausgehend von den Grenzüberschreitungen des ersten



Teils – das Einarbeiten von Fakten in das fiktive Gewebe eines Romans, wie Inhalte strukturiert und komponiert, Fakten im literarischen Prozess zusammengestellt und überblendet, vermischt und fiktionalisiert werden. Abschließend nimmt sie unter dem Titel *Balancieren* die Frage nach der künstlerischen Freiheit und Verantwortung in den Blick: Wie kann, soll man mit historischen Dokumenten umgehen? Wie ist mit historischem Vokabular, das heutzutage außerordentlich verletzend ist, zu verfahren?

Die Vorlesung wurde für die Buchfassung um zwei Essays – die Texte *Unsere Schule* sowie *Farbe bekennen* – ergänzt.

Anna Kim wurde 1977 in Daejeon, Südkorea, geboren. Sie studierte Philosophie und Theaterwissenschaft an der Universität Wien. Zuletzt erschienen die Romane *Anatomie einer Nacht* (2012), *Die große Heimkehr* (2017) und *Geschichte eines Kindes* (2022). Für ihr erzählerisches und essayistisches Werk erhielt sie zahlreiche Stipendien und Preise, darunter den *Literaturpreis der Europäischen Union* und zuletzt den *Veza-Canetti-Preis* (2023).



Anselm Kiefer: Velimir Chlebnikov (detail), 2004.  
 © Anselm Kiefer, Photo © Stephen White, Courtesy Hall Art Foundation  
 and White Cube

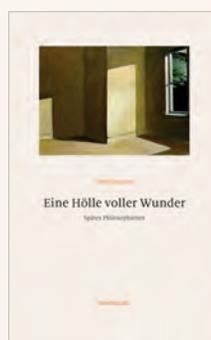
## LESEPROBE



Anselm Kiefers Seestück, *Für Velimir Chlebnikov*, entstanden 2004/2005, zeigt uns – prophetisch – ein Meer, das verkarstet ist. Die heranrollenden Wellen sind der Länge nach erstarrt. Sie laufen auf ein U-Boot aus Blei zu, das dem Meereskarst aufliegt. Lagert es hier, um verschrottet zu werden? Gewiss wird es keinen Tauchgang mehr durchführen. Der russische Dichter Chlebnikov (1885–1922), dessen Name titelgebend ist, weissagte laut Kiefer, alle 317 Jahre würde eine Seeschlacht stattfinden, wieder und wieder. Das erinnert an Nietzsches ewige Wiederkehr des Gleichen, worin Lebensgier und Todessehnsucht in eins fallen. Und ebendies empfinden wir bei der Betrachtung des Bildes von Kiefer; Zeitnarretei und Ewigkeitsdrang umschlingen einander unauflöslich. Das Ergebnis ist eine stille, gewaltige Schönheit der Dinge, ob es sich um Erhabenes oder Schrottreifes handelt. Der Künstler rückt eine Ahnung ins Sinnliche: Es gibt was Bessers in der Welt als all ihr Schmerz und Lust.



**Des Teufels Party**  
 Geht die Epoche des Menschen zu Ende?  
 2020, 136 S.  
 € 16,-



**Eine Hölle voller Wunder**  
 Spätes Philosophieren  
 2021, 332 S.  
 € 33,-



**Apokalypse und Advent**  
 Warum wir dagewesen sein werden  
 2022, 192 S.  
 € 28,-

**Peter Strasser** lehrte und forschte am Institut für Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie und Rechtsinformatik an der Karl-Franzens-Universität Graz. Seit Oktober 2015 befindet er sich im Ruhestand. Er ist weiterhin im philosophischen Lehr- und Publikationsbetrieb tätig, darüber hinaus schreibt er regelmäßig für in- und ausländische Zeitungen und Journale. 2014 erhielt er den *Österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik*.

**Peter Strasser**  
**Ewigkeitsdrang**

184 S., Klappenbroschur  
 Format: 13,5 × 21 cm  
 € 25,-  
 ISBN 978 3 85449 646 5  
 Erscheinungstermin: Februar 2024



Das Wort *Ewigkeitsdrang* ist im Duden nicht zu finden und auch im Grimm'schen Wörterbuch gibt es keinen Eintrag. Was versteht nun der Grazer Philosoph Peter Strasser darunter, was ist ihm an diesem Phänomen so wichtig, dass er ein ganzes Buch danach benennt? Benötigt unsere kurzlebige Zeit ein Überdruckventil, das diesen Drang nach Ewigkeit – scheinbar – befriedigt?

Dass wir Menschen trostbedürftig sind, ist nur allzu evident. Aber Peter Strasser ist als Metaphysiker auch Materialist, der das Werkzeug der Dialektik pointiert zu benutzen versteht: »Es wäre zu kurz gegriffen, wollte ich diese menschliche, allzu menschliche Sorge derart ausdrücken, dass ich sagte, ich will zwar nicht ewig leben, aber sterben und ewig tot sein will ich auch nicht. Ich möchte allerdings ebenso wenig wiedergeboren werden, nicht als der, der ich jetzt bin, und schon gar nicht als ein irgendwie anderes, womöglich transhumanes Geschöpf.« – Und so verliert für ihn der Gedanke der Ewigkeit noch sein Tröstliches.

»Aber nicht völlig!«, meldet sich der Metaphysiker zurück. Denn sein Materialismus der scheinbar kleinen Dinge – wie etwa dem Hauch des Ginsters – verschafft Trost im Alltag und verweist in einem furiosen Überschlag auf das große Ganze der Schöpfung hinaus:

»Liegt nicht darin das Ziel der Schöpfung? Die Dinge so leicht zu machen, dass sie die Schalen,

die rauen, blutigen, schmerzhaften Schalen ihres Seins gegen eine leichtere Gewandung eintauschen – zu schwerelosen Begleitern werden des Menschen, dessen Hirn ihn niederdrückt.«

Ja, dieses Hirn, das wir – wenn wir das Alte Testament interpretieren wollen – den Früchten vom Baum der Erkenntnis verdanken, ist Ursache der Trostbedürftigkeit und Werkzeug des Tröstens gleichzeitig. Vielleicht gerade weil sich Peter Strasser keiner philosophischen Schule zugehörig fühlt, schafft er möglicherweise die Quadratur des Kreises, Metaphysik und Materialismus zu versöhnen. Er weiß um die Schrecklichkeiten der Zeiten, aus denen wir kommen, in denen wir jetzt leben und die wir hinter uns zurücklassen werden, versteht es aber, der Verführung durch die Lust an der Apokalypse zu entkommen ... und uns, die geneigte Leserschaft, immer wieder poetisch zu verführen:

»Das ist dann schön. Denn die Amsel weiß nichts von den Kriegen, sie singt ihr Abendlied, von dem die Vogelkundler sagen, es sei kein Himmelslob, sondern diene der Befestigung ihres Revieranspruchs. Ach, so sind wir doch alle, nur dass wir unseren Anspruch auf das Unrige nicht durch Gesang bekräftigen, sondern durch Krieg. Der Abendgesang der Amsel steigt in den Himmel auf.«



## »Und die Wolken fallen fast aus den Wolken«

Kindheit in der Literatur bei Barbara Frischmuth  
Hg. v. Anna Babka, Silvana Cimenti, Peter Clar, Heidi Lexe und Johanna Öttl

ca. 240 S., Broschur

Format: 16,5 × 23 cm

€ 28,-

ISBN 978 3 85449 655 7

Erscheinungstermin: Mai 2024

Das Erzählen über und für Kinder wird im umfangreichen Œuvre Barbara Frischmuths zu wenig beachtet oder kategorisch vom Erzählen über und für Erwachsene getrennt. Der vorliegende Sammelband, dessen Texte im Rahmen eines Symposiums in der *Alten Schmiede* entstanden sind, versucht Brücken zu schlagen – zum einen zwischen der behaupteten Trennung von Kinder- und Jugendliteratur und der sogenannten Allgemeinliteratur, zum anderen zwischen Literatur und Wissenschaft. So wird auf Frischmuths Kinder- und Jugendliteratur theoretisch wie literarisch »geantwortet«, wird diese neu- und wiedergelesen – mit Blick auf die Konstruktion von Identitäten, auf das Verhältnis zwischen den Geschlechtern und Kulturen sowie auf gattungspoetologische und medientheoretische Fragestellungen.

### Mit Beiträgen von:

Anna Babka, Lena Brandauer, Silvana Cimenti, Peter Clar, Barbara Frischmuth, Andrea Grill, Elias Hirschl, Heinz Janisch, Andreas Jungwirth, Gabrielle Kögl, Heidi Lexe, Christine Lötscher, Julya Rabinowich, Klaus Reichert, Oliver Ruf, Claudia Sackl, Ernst Seibert, Clemens Setz, Stefan Slupetzky, Annalena Stabauer, Verena Stauffer, Elisabeth Steinkellner, Peter Anna Zeilinger und Marlene Zöhrer

Anna Babka ist Literaturwissenschaftlerin und Genderforscherin an der Universität Wien.

Peter Clar ist freier Literaturwissenschaftler und Schriftsteller in Wien.

Silvana Cimenti ist Literaturwissenschaftlerin und Redakteurin bei der Literaturzeitschrift *manuskripte* in Graz.

Heidi Lexe ist Leiterin der STUBE – Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur in Wien.

Johanna Öttl ist Literaturwissenschaftlerin und Programmleiterin für Literatur in der Alten Schmiede in Wien.



### Bisher erschienen:

Babka / Clar (Hg.): *Im Liegen ist der Horizont immer so weit weg. Grenzüberschreitungen* bei Barbara Frischmuth. 274 Seiten, Sonderzahl 2016. ISBN 978-3-85449-465-2 € 19,90

Babka / Cimenti / Clar (Hg.): *»Ich schreibe, also bin ich« Schreibweisen* bei Barbara Frischmuth. 280 Seiten, Sonderzahl 2019. ISBN 978-3-85449-529-1 € 25,-

»Durch die Konzentration auf eine zentrale Institution der österreichischen Nachkriegsliteratur ermöglicht dieses Buch einen ganz neuen Blick auf die jüngere Literaturgeschichte, die so manche Überraschung bereit hält.«

*Günther Stocker*

**Ursula Ebel, Holger Englert  
und Nicole Kiefer**

## **Bühne, Brücken, Buchpakete.**

Die Österreichische Gesellschaft für Literatur als Akteurin der internationalen Literaturvermittlung 1961–1990

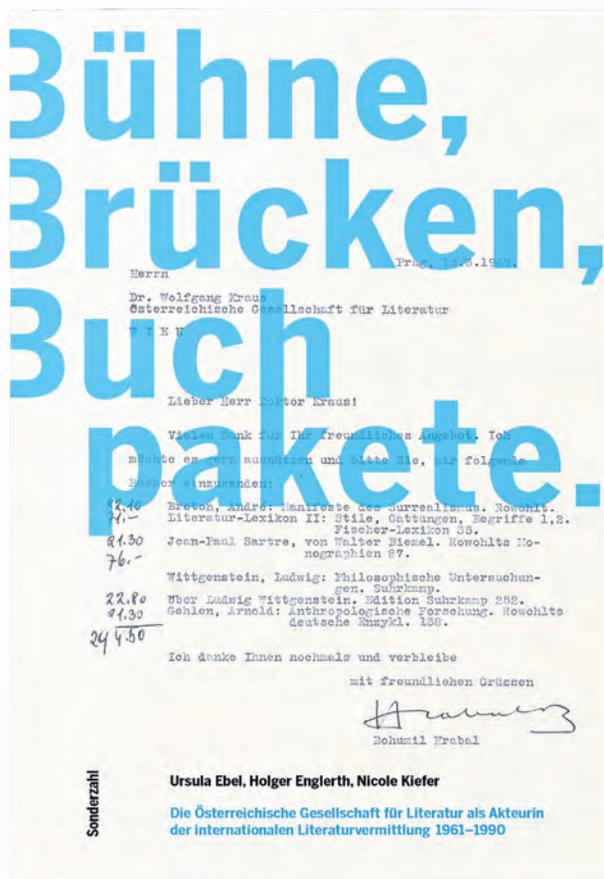
Mit zahlreichen Farabbildungen  
ca. 520 S., Klappenbroschur

Format: 14 × 22 cm

€ 34,-

ISBN 978 3 85449 656 4

Erscheinungstermin: Juni 2024



Wien erwies sich aufgrund seiner besonderen geopolitischen Lage zwischen den Machtblöcken des Kalten Krieges rasch als attraktiver Standort der internationalen Literaturvermittlung. Die erste Literaturveranstalterin der Stadt, die 1961 gegründete Österreichische Gesellschaft für Literatur (ÖGfL), machte sich den neutralen Boden Österreichs zunutze, um ihre literarischen Agenden zu verfolgen: Österreichische Literatur sollte in die Welt – und internationale Literatur in den Wiener Salon gebracht werden.

In enger Zusammenarbeit mit Unterrichts- und Außenministerium wurden spezifische Strategien für das In- bzw. für das Ausland entwickelt: Veranstaltungen, Stipendien, Literaturpreise, Übersetzungen, Symposien etc. Gleich ob taktische Überlegungen zu Büchersendungen im Kalten Krieg, die Rückholung von Exilautor\*innen (u. a. E. Canetti, E. Fried, J. Lind), Einladungen zum informellen oder öffentlichkeitswirksamen Austausch oder die Organisation von Reisen jenseits des Eisernen Vorhangs, die ÖGfL fand Wege und hatte gute Kontakte zu den mächtigen Kulturorganisationen des Kalten Krieges (u. a. Congress for Cultural Freedom, International Advisory Council).

Im Zentrum dieser literatursoziologischen Institutionengeschichte steht nicht nur der Glanz der prominenten Veranstaltungen mit den namhaftesten Autorinnen und Autoren (W. H. Auden, Mary McCarthy, Imre Kertész etc.) der Zeit, sondern auch das Bohren harter Bretter in der täglichen Arbeit. Auf der Basis von umfangreichem, bisher unbekanntem Archivmaterial wird die Positionierung der ÖGfL im literarischen Feld ab Anfang der 1960er Jahre nachgezeichnet sowie ihre internationalen Agenden, Erfolge und Grenzen im Kontext der österreichischen Kultur- und Literaturpolitik bis 1990 analysiert. An einer Reihe von Einzelbeispielen und mittels einer systematischen Analyse werden die Vielfalt der Begegnungen und Netzwerke über die Ländergrenzen hinweg erkennbar. Die behandelten dreißig Jahre Geschichte der ÖGfL zeigen eine Praxis der Kommunikation und des Austausches, die sich in seltener Transparenz verfolgen lässt, denn das einzigartige Archiv der Institution ermöglicht eine spannende Spurensuche auf den Wegen der sowohl verdeckten als auch scheinwerferbeleuchteten internationalen Literaturvermittlung im Kalten Krieg.



## Kunst und Gebrechen

Hg. v. Hildegard Fraueneder,  
Nora Grundtner und Manfred Kern  
**Figurationen des Übergangs 1**

ca. 352 S., Klappenbroschur

Format: 14 x 22 cm

€ 38,-

ISBN 978 3 85449 657 1

Erscheinungstermin: Februar 2024

Schon in den grundlegenden anthropologischen Aitiologien wie dem Prometheus- oder dem Sündenfallmythos wird die Kunstfertigkeit des Menschen als sein einzigartiges Vermögen gehandelt. Dies verschränkt sich mit der Idee, dass ihm umgekehrt ein fundamentaler Mangel, ein Gebrechen anhafte. Das vorliegende Buch interessiert sich für die Zuspitzung dieser Denkfigur im Zusammenhang von *Kunst und Gebrechen*, dabei für Gebrechen, die ursächlich mit dem Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern in Verbindung stehen oder vielmehr und eher: mit ihnen in Verbindung gebracht werden. Hinter dem Gedanken, dass aus dem Gebrechen die Kunst komme, das Gebrechen die Kunst beeinflusse, stehen wirkungsmächtige, meist bipolare Denkmuster: so zum einen die dualistische Vorstellung von Körper und *ingenium*, die zueinander in einem Verhältnis der Divergenz oder der Konvergenz stehen können; zum anderen die Verrechnungslogiken, die zwischen Defizit und Profit vermitteln. Wenn sie mit ethischen Parametern operieren, dann zielen sie auf Ausgleich: Mit jedem Defizit muss ein Profit, vielleicht sogar ursächlich verbunden sein, das Soll des Gebrechens neutralisiert sich im Haben der Kunst.

Das Buch lotet die unterschiedlichen Konstellationen aus, in denen sich Kunst und Gebrechen verschränken, von der Antike bis in die Gegenwart, in den Bereichen von Dichtung, Musik, Bildender Kunst und Performancekunst.

### Zur Reihe

Die Reihe *Figurationen des Übergangs* dokumentiert die wissenschaftlichen Aktivitäten des gleichnamigen Programmbereichs der interuniversitären Einrichtung »Wissenschaft & Kunst« der Paris-Lodron-Universität Salzburg und der Universität Mozarteum. Sie wird herausgegeben von Hildegard Fraueneder, Werner Michler und Romana Sammern und thematisiert Zonen und Dynamiken zwischen Leben und Tod, Individuum und Kollektiv, Kunst und Leben. Die Publikationen widmen sich Gestalten und Gestaltungen des Transitorischen in den Künsten sowie in der kulturellen Imagologie und konturieren Stationen einer Kulturgeschichte des Schöpferischen und der Zerstörung, von Anfang und Ende.

### Mit Beiträgen von:

Peter Deutschmann, Daniel Ehrmann,  
Jana Graul, Nelly Janotka, Marlen  
Mairhofer, Max Pommer, Céline  
Roussel, Romana Sammern, Ronny F.  
Schulz und Dorothea Weber

## Praktiken des Neobarock in der Moderne

Hg. v. Werner Michler und Clemens Peck  
 Figurationen des Übergangs 2

ca. 352 S., Klappenbroschur

Format: 14 x 22 cm

€ 38,-

ISBN 978 3 85449 658 8

Erscheinungstermin: März 2024



### Die Reihe wird herausgegeben von:

**Hildegard Fraueneder** ist im Leitungsteam des Programmbereichs *Figurationen des Übergangs* der interuniversitären Einrichtung »Wissenschaft & Kunst« der Paris-Lodron-Universität Salzburg und der Universität Mozarteum. Sie lehrt Kunst- und Kulturwissenschaft an der Universität Mozarteum und ist Kuratorin für zeitgenössische Kunst.

**Werner Michler** ist im Leitungsteam des Programmbereichs *Figurationen des Übergangs* der interuniversitären Einrichtung »Wissenschaft & Kunst« der Paris-Lodron-Universität Salzburg und der Universität Mozarteum. Er ist Professor für Germanistik und Neuere Deutsche Literatur an der Universität Salzburg.

**Romana Sammern** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Programmbereich *Figurationen des Übergangs* der interuniversitären Einrichtung »Wissenschaft & Kunst« an der Paris-Lodron-Universität Salzburg und der Universität Mozarteum.

### Mit Beiträgen von:

Camilo Del Valle Lattanzio, Victoria von Flemming, Victoria Gutsche, Nicole Haitzinger, Isabel von Holt, Werner Michler, Andreas Nierhaus, Romana Sammern, Philipp Seidel und Georg Vasold

Die Aufsätze des Sammelbands widmen sich der wissenschaftlichen und mentalitätsgeschichtlichen Konstruktion des Barock vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart ebenso wie der künstlerischen Auseinandersetzung mit Stil und Epoche als Neobarock. Gegenüber ästhetischen Formziten und ideengeschichtlichen Zusammenhängen, wie sie bislang untersucht wurden, rücken konkrete Praktiken der Kunst, des Denkens und des Alltags in den Blick.

Im praxeologischen Verständnis meint Neobarock ein »doing baroque«, das auf Wissensbestände, Lebensformen, Affekte, spezifische Wahrnehmungen von Zeit und Raum, Materialität und Performativität abzielt. Künstlerische, kulturelle und politische Einsätze der europäischen und lateinamerikanischen (Post-)Moderne werden so als strategische Verfahren unter historischer Maske des 17. und frühen 18. Jahrhunderts verständlich: Das Spektrum reicht von der Epochenkonstruktion »Barock« in Kunstgeschichte und Germanistik um 1900 über Praktiken in verschiedenen Künsten nach 1945 und der Gegenwart bis zu erinnerungskulturellen und touristischen Präsentationsformen. Ein praxeologisches Verständnis von Neobarock vertieft nicht nur die außereuropäische Dimension der Barockkultur, sondern ermöglicht auch neue Einsichten in die kulturtheoretische Frage nach barocken Denk-, Lebens- und Kunstformen, die losgelöst von einem historischen Bezug als Epoche betrachtet werden.

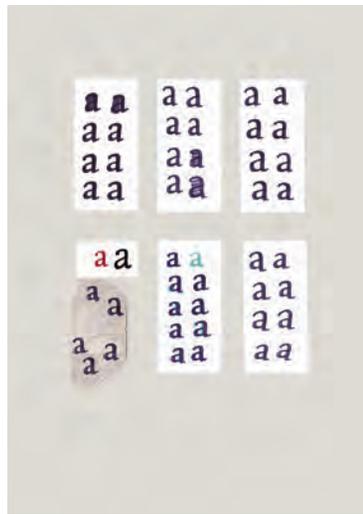
Hefreihe Volume 3



**Abdul Sharif Oluwafemi Baruwa**  
**Daniel**  
Band 6

Eine Auswahl von Textstücken des bildenden Künstlers Abdul Sharif Oluwafemi Baruwa, verfasst in den Jahren 2010–2023

36 S. geklammerte Klappenbroschur, nummeriert  
Format: 14 × 22,5 cm  
Die Nummern 1 bis 28 erscheinen als Künstleredition mit einem signierten Linoldruck.



**Wolfgang Homola**  
**Typen formen**  
Band 7

Der Grafiker und Schriftgestalter Wolfgang Homola über Schriften, Formen und Entwurfsprozesse in der eigenen Schriftentwicklung

48 S., geklammerte Klappenbroschur,  
zahlreiche Abbildungen  
Format: 14 × 22,5 cm

*Beide Bände im Papierschuber (Band 6+7)*

ISBN 978 3 85449 649 6

€ 30,-

Erscheinungsdatum: April 2024

formatgebung.

**Verein zur Förderung und  
Erforschung von Medienobjekten**

**Ein Versuchslabor für Medienreflexion**

Mit der Hefreihe »Dispositions prises pour une expérience«, übersetzt Versuchsanordnungen, bietet formatgebung zusammen mit Sonderzahl seit 2021 Kunstschaaffenden eine analoge Plattform. Das unabhängige Publikationsprojekt erlaubt größtmögliche Gestaltungsfreiheit und fördert den Austausch und die interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Bereichen Kunst und Wissenschaft.

**Bereits erschienen**

Volume 1

Lina Morawetz, Groß- und Kleinbuchstaben (Band 1)

Franz Thalmair, Totgesagte leben länger (Band 2)

Uwe Jochum, Das kann weg! (Band 3)

ISBN 978 3 85449 582 6 € 20,-

Volume 2

Gabriele Lenz, analog / achleitner (Band 4)

Gabriele Lenz, ex libris (Band 5)

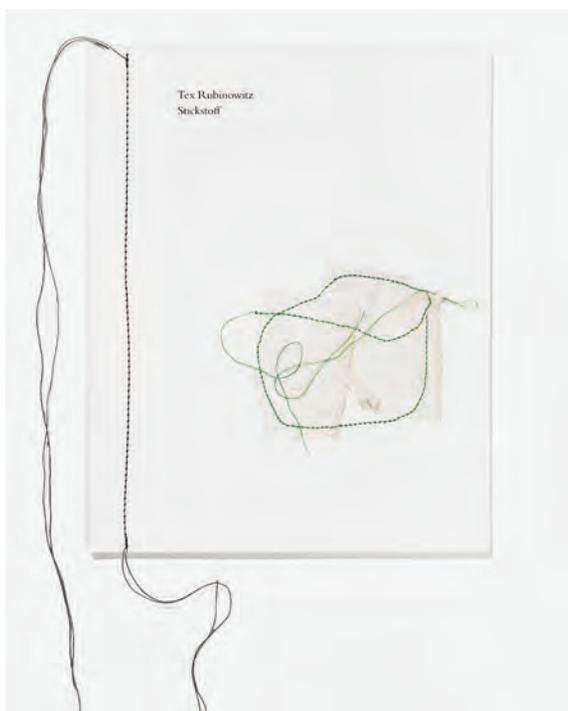
ISBN 978 3 85449 603 8 € 40,-



**Einzelband**  
**Margherita Spiluttini**  
**Zum Abschied**  
 Band 8

48 S., fadengeheftete Klappenbroschur,  
 mit einer tiefgeprägten Fotografie am Cover  
 Format: 14 × 22,5 cm  
 ISBN 978 3 85449 648 9  
 Erscheinungstermin: Mai 2024  
 € 30,-

Herausgegeben von formatgebung zusammen mit dem Architekturzentrum Wien. Nach einer Idee von Renate Kordon und Gabriele Lenz. Mit Textbeiträgen von Elfriede Czurda, Christine Frisinghelli, Otto Kapfinger, Veronica Kaup-Hasler, Aglaia Konrad und Sonja Pisarik. In Erinnerung an die Vorreiterin der internationalen Architektur- fotografieszene und Wegbereiterin österreichischer Architekturdokumentation.



**Künstlerbuch**  
**Tex Rubinowitz**  
**Stickstoff**

Das limitierte und genähte Künstlerbuch STICKSTOFF verbindet eine Sammlung so genannter Tarnsätze, aphoristisch klingender Scheinredensarten aus dem Unterbewusstsein, unter Verzicht auf Absichtlichkeit und Sinnkontrolle, mit deren Umsetzung zu mit einer entfesselten Nähmaschine gestickten Wandschonern.

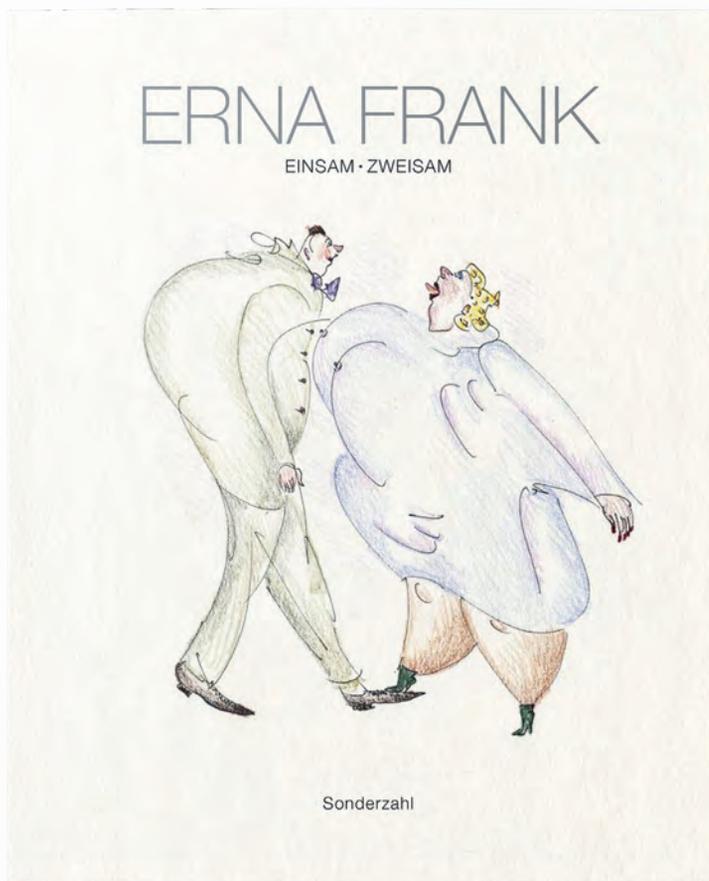
Der Band entstand in Folge der gleichnamigen Ausstellung, die vom 11. Oktober–4. November 2023 in der Galerie rauminhalt\_harald bichler zu sehen war.

52 S., Steppstichheftung, handbesticktes Frontcover, nummeriert  
 Format: 18 × 22,5 cm  
 ISBN 978 3 85449 647 2  
 Erscheinungstermin: April 2024  
 € 35,-

**formatgebung. Verein zur Förderung und Erforschung von Medienobjekten** versteht sich als Plattform und Versuchslabor und bemüht sich um die Erhaltung von Buchkultur. Durch die Beschäftigung mit analogen und digitalen Lesemedien, das Buchgestalten und die Herausgabe einer Heftreihe, will formatgebung die Aufmerksamkeit für das Buch stärken und seine besonderen Eigenschaften als medienkonvergenter Informationsträger einem breiteren Publikum aufzeigen.

[formatgebung.at](http://formatgebung.at)

**formatgebung**



**Erna Frank**  
**Einsam · Zweisam**

Satiren auf die Moral der Beherrschten  
Hg. v. Bernhard Kraller und Reinhard Öhner

260 S., Hardcover  
durchgehend farbige Abbildungen  
Format: 20 x 25 cm

€ 25,-

ISBN 978 3 85449 637 3

Erscheinungstermin: Februar 2024

**»Ich sehe (und lese und denke es auch): Erna Frank ist eine solitäre Künstlerin, eine Satirikerin von Rang, vor allem ihre späten Zeichnungen sind virtuos.«**

**Rudolf Burger**

80 Feder- und Buntstift-Zeichnungen von Erna Frank werden flankiert von ebenso vielen Gedichten und einigen Statements der folgenden Autoren: Wolf Wondratschek, Sylvia Treudl, Franz Schuh, Christian Schreibmüller, Gerhard Ruiss, Ulrich Horstmann, Peter Gorsen, Karl-Markus Gauß, Bernhard Frankfurter, Walter Famler, Stephan Eibel und Gottfried Distl.

Ausgelotet wird Erna Franks singuläre Kunst – einschließlich ihrer Ölbilder – durch 12 Essays aus der Feder von Rudolf Burger, Sonia Grassberger, Sven Hartberger, Bernhard Kraller, Rainer Metzger, Alfred J. Noll, Rotraud A. Perner, Erwin Riess, Peter Strasser, Alexander Wied, Herbert J. Wimmer und Franz Schuh. Außerdem enthält der Bildband eine Biografie sowie eine umfangreiche Bibliografie der Künstlerin.

»Erna Frank, stets aufgelegt, ihre Umwelt mit scharfem und bösem Blick zu beobachten, hat sich verschiedentlich dem veristischen Flügel der Neuen Sachlichkeit, schonungslosen Malern wie dem frühen Otto Dix und George Grosz, verwandt empfunden. Ihr alleiniges Thema ist die menschliche Figur, genauer genommen das auf Mann und Frau fußende Menschenpaar, das mal in gemütlich-sinnlichen, mal sexuell turbulenten Verkehrsbeziehungen oder intimen, familiären Bindungen thematisiert wird. Ein wesentlicher Gesichtspunkt ... des Menschlich-Allzumenschlichen ist die Partnerschaft – ein grotesk-komischer Dressurakt zwischen den Geschlechtern«.

*Peter Gorsen*

## BACKLIST

ISBN	Autor_in / Herausgeber_in: Titel	Preis in Euro
978 3 85449 619 9	Hubert Lobnig, Moritz Matschke, Angela Koch (Hg.): <b>Aus der Dunkelheit</b> . Gebäude und Orte als Akteure der Erinnerung	25
978 3 85449 623 6	Leopold Federmair, Olga Martynova (Hg.): <b>Aus der Zukunft des Romans</b> . Zur Relevanz des Schreibens	28
978 3 85449 610 6	Hannah Bruckmüller: <i>Clije. Cli-je</i> . gedruckt, gelesen und gedreht zu den Wörtern von <b>Marcel Broodthaers</b>	28
978 3 85449 613 7	<b>Hélène Cixous</b> : Gespräch mit dem Esel. Blind schreiben	18
978 3 85449 608 3	Ivo Gurschler et al. (Hg.): <b>ERDEN</b> . Naturphilosophische Brocken	29
978 3 85449 570 3	<b>Gustav Ernst</b> : Betriebsstörung	20
978 3 85449 639 7	<b>Sherko Fatah</b> : Die Fremden sind wir. Für eine Literatur in Bewegung	18
978 3 85449 643 4	Gudrun Heidemann, Kalina Kupczyńska, Marina Rauchenbacher (Hg.): Offengelegte »Dämmerkonflikte« Zum gesellschaftspolitischen Sensorium von <b>Olga Flors Literatur</b>	20
978 3 85449 601 5	Drehli Robnik, Joachim Schätz (Hg.): <b>Gewohnte Gewalt</b> Häusliche Brutalität und heimliche Bedrohung im Spannungskino	29
978 3 85449 640 3	<b>Rüdiger Görner</b> : Klams Kladde	16
978 3 85449 602 1	<b>Klemens Gruber</b> : Kluges strategische Vermögen. Zur Aktualität der Avantgarde	15
978 3 85449 645 8	<b>Sven Hartberger</b> : Mallingers Abschied	20
978 3 85449 635 9	POEM (Hg.): <b>Ident Fictions</b>	20
978 3 85449 559 8	Kerstin Parth et al. (Hg.): Aus der Werkstatt: <b>Jessica Hausner</b>	16
978 3 85449 618 2	<b>Klaus Kastberger</b> : ALLE NEUNE. Zehn Aufsätze zur österreichischen Literatur	25
978 3 85449 626 7	Claudia Dürr, Wolfgang Straub (Hg.): Kommentierte <b>Werkausgabe Werner Kofler, Bände 4–5</b>	80
978 3 85449 500 0	Claudia Dürr, Johann Sonnleitner, Wolfgang Straub (Hg.): Kommentierte <b>Werkausgabe Werner Kofler, Bände 1–3</b>	99
978 3 85449 617 5	<b>Markus Köhle</b> : Das Dorf ist wie das Internet, es vergisst nichts. Roman	25
978 3 85449 572 7	<b>Markus Köhle</b> : Zurück in die Herkunft. Ein Nabelschau auf zu den Textquellen	18
978 3 85449 614 4	<b>Peter Köllerer</b> : Reports and Solutions	20
978 3 85449 600 7	<b>Emmanuel Levinas</b> : Ethik als Erste Philosophie	16
978 3 85449 636 6	<b>Gerhard Melzer</b> : Auf nach Graz. Zu Fuß durch 1170 Kilometer Stadt	33
978 3 85449 544 4	<b>Gerhard Melzer</b> : Von Äpfeln, Glasaugen und Rosenduft	20
978 3 85449 589 5	<b>Mathias Müller</b> : Birnengasse. Erzählung	20
978 3 85449 569 7	<b>Wolfgang Müller-Funk</b> : Die Kunst des Zweifelns. Einträge zur Philosophie in ungefügen Zeiten	20
978 3 85449 644 1	<b>Bruno Munari</b> : Fantasia. Erfindung, Kreativität und Imagination in der visuellen Kommunikation	29
978 3 85449 554 3	<b>Gabriele Petricek</b> : Am Ufer meines Setzkastens. Erzählungen	18
978 3 85449 579 6	<b>Stefanie Pichler</b> : Lebensadern : Frauenleben	25
978 3 85449 595 6	<b>Sabine Pollak</b> : Die unendliche Stadt	22
978 3 85449 550 5	<b>Isabella Reicher</b> (Hg.): Eine eigene Geschichte. Frauen Film Österreich seit 1999	25
978 3 85449 622 9	<b>Klemens Renoldner</b> : Geschichte zweier Angeklagter	20
978 3 85449 625 0	<b>Gerhard Richter</b> : Das Überleben überleben	20
978 3 85449 592 5	Christa Gürtler, Uta Degner (Hg.): Gespenstischer Realismus. Texte von und zu <b>Kathrin Röggla</b>	28
978 3 85449 605 2	<b>Jaroslav Rudiš</b> : Durch den Nebel	16
978 3 85449 638 0	<b>Elisabeth von Samsonow</b> : Museum des Anfangs. Mädchen – Pferd – Baum	28
978 3 85449 583 3	<b>Johannes Schmidl</b> : Energie und Utopie. Aktualisierte Neuauflage	33
978 3 85449 606 9	<b>Bastian Schneider</b> : Das Loch in der Innentasche meines Mantels	20
978 3 85449 598 7	<b>Brigitte Schwens-Harrant</b> : Übers Schreiben sprechen. 18. Positionen österreichischer Gegenwartsliteratur	25
978 3 85449 596 3	Bernhard Kraller (Hg.): Schönheit, Ambition und Einsamkeit. Von, für und gegen <b>Franz Schuh</b>	33
978 3 85449 597 0	<b>Franz Schuh</b> : Vom Guten, Wahren und Schlechten. Ein Lesebuch	29
978 3 85449 612 0	<b>schule für dichtung in wien</b> (hg.): kuhflüstern, weltenformel und paradiesmaschinen 30 jahre schule für dichtung	25
978 3 85449 609 0	Helmut Grugger: Der radikale Poet <b>Werner Schwab</b> . Theaterstar, Enfant terrible, Anti-Populist	28
978 3 85449 628 1	<b>Manès Sperber</b> : All das Vergangene ... Ausgewählte Werke, Band 1	44
978 3 85449 642 7	Sabina Holzer, Elisabeth Schäfer (Hg.): <b>which dances which writes</b> . Aluminium Assemblagen	25
978 3 85449 615 1	Karl Baratta (Hg.), <b>Manfred Wolff-Plottegg</b> : Raumzuckungen. Architecture without Delay	33
978 3 85449 599 4	Klaus Kastberger, David J. Wimmer (Hg.): Glitches, Bots und Strahlenkatzen. Gegenwart bei <b>Clemens J. Setz</b>	25
978 3 85449 641 0	<b>Karl Sierek</b> : Aufbruch (und Ankunft). Wege. Spuren und Bahnen der Bewegung im Kino Band 2	20
978 3 85449 604 5	<b>Karl Sierek</b> : Wohin die Wege führen. Vademekum. Wege. Spuren und Bahnen der Bewegung im Kino Band 1	20
978 3 85449 607 6	<b>Peter Strasser</b> : Apokalypse und Advent. Warum wir dagewesen sein werden	28
978 3 85449 611 3	Andreas Pavlic, Eva Schörkhuber (Hg.): <b>VAGABONDAGE</b> . Historische und zeitgenössische Facetten des Vagabundierens in Wien	28
978 3 85449 624 3	Lucas Cejpek, Margret Kreidl (Hg.). <b>Wien, Schwedenplatz</b> . polyphon	20
978 3 85449 621 2	<b>herbert j. wimmer</b> : metallhasenalltag. short stories	22

backlist

Wir gratulieren ...

... Bastian Schneider zum  
Reinhard-Priessnitz-Preis 2023!



»Realität und Fiktion, Wunsch und Wahrheit mischen sich hier so verwirrend wunderbar, dass wir nicht mehr wissen, wer eine reale und wer eine Figur aus dem Roman ist, und so nähern wir uns auf fantasievollen Pfaden dem Urgrund des Erzählens: ist ich immer ich oder doch ein anderer?«

Elke Heidenreich

Hardcover, 168 Seiten, € 20,-  
ISBN 978 3 85449 606 9



So schön und  
trotzdem wahr.

Cradle to Cradle Gold ist der höchste Standard für ökologisch und gesund produzierte Druckprodukte. Mit insgesamt 81 Druckkomponenten – für Verpackungen, Werbemittel, Bücher, und vieles mehr – ist gugler\* DruckSinn die einzige Druckerei in der EU, die ihn erfüllt.

**gugler\***  
DruckSinn

Druckerei für nachhaltig Schönes  
**drucksinn.at**